

Schnell Kosten sparen in Krisenzeiten: Wie Selbstständige & Kleinunternehmer Corona überstehen

- Corona-bedingte Einschränkungen: Viele Unternehmen haben aufgrund von Geschäftsschließungen Existenzprobleme.
- Kosten einsparen: Eine Reduzierung der Ausgaben kann dazu beitragen, die Krise zu überstehen.
- Finanzielle Unterstützung: Bund und Länder bieten verschiedene Soforthilfen an, die sich in der Regel miteinander kombinieren lassen.

Berlin, 16. April 2020 - Bei der Bekämpfung des Coronavirus greifen Bund und Länder zu weitreichenden Maßnahmen. So mussten seit dem 16. März 2020 in Deutschland viele Geschäfte schließen, die nicht der unmittelbaren Grundversorgung dienen. Viele Solo-Selbstständige, Freiberufler und Unternehmen müssen dadurch allerdings um ihre Existenz fürchten. Um die Folgen der Corona-Krise etwas abzuschwächen, gilt es daher, schnell Kosten einzusparen.

Fehlende Einnahmen und laufende Kosten

Müssen Unternehmen wegen des Coronavirus schließen bzw. bricht ihr Absatzmarkt ein, kann dies fatale Folgen haben. Der Handelsverband Deutschland (HDE) schätzt die ausbleibenden Einnahmen auf 1,15 Milliarden Euro pro Tag [1]. Zahlreiche Ausgaben fallen zudem auch trotz ausbleibender Kunden an. Hierzu zählen unter anderem das Gehalt der Mitarbeiter, die Miete für die Geschäftsräume sowie Versicherungen. Mithilfe von Rücklagen und Reserven lassen sich diese Ausgaben allerdings nur für einen begrenzten Zeitraum decken.

Ausgaben reduzieren: Diese Optionen bestehen

Um die finanziellen Folgen der Corona-Krise einzudämmen, müssen Unternehmen ggf. an vielen Ecken und Enden Kosten einsparen. Welche Optionen dabei bestehen, variiert je nach Geschäftsmodell, deshalb ist eine individuelle Kostenanalyse notwendig.

Optimierungen sind dann zum Beispiel in folgenden Bereichen möglich:

- Personalkosten: Kurzarbeitergeld beantragen und notfalls Mitarbeiter entlassen
- Miete: Gespräch mit Vermieter suchen und Stundung vereinbaren
- Stromkosten: nicht benötigte Maschinen abschalten, Mitarbeiter ins Homeoffice schicken
- Werbekosten: Kampagnen aussetzen oder reduzieren
- Versicherungen: bestehende Verträge auf Notwendigkeit prüfen und Konditionen anpassen
- Fuhrpark: Fahrzeuge abmelden

Die Kombination dieser Maßnahmen kann dazu beitragen, Krisenzeiten zu überstehen. Unternehmer sollten dabei aber bedenken, dass die Firma auch danach noch handlungsfähig sein muss. Weitreichende Entlassungen oder der Verkauf von Maschinen können sich langfristig somit kontraproduktiv auswirken. Zudem besteht aufgrund des Coronavirus kein Sonderkündigungsrecht, sodass die Kündigungsfristen weiterhin einzuhalten sind.

Eine Möglichkeit, um die Krise zu überbrücken, kann ggf. auch eine kurzfristig veränderte Ausrichtung des Unternehmens sein. So lässt sich durch eine Neustrukturierung bei Produktion und Vertrieb das Einnahmen-Ausgaben-Verhältnis stabilisieren.

Staatliche Hilfen nutzen

Der Bund und die Länder lassen Unternehmen in der aktuellen Krise nicht im Stich, sondern stellen verschiedene Formen der finanziellen Unterstützung bereit. So gibt es Soforthilfen für kleine Unternehmen, Solo-Selbstständige und Freiberufler. Für mittelständische Unternehmen können KfW-Darlehen eine Option sein. Zudem erhalten alle Unternehmen steuerliche Hilfe, wie etwa die Stundung von fälligen Steuerzahlungen.

Weitere Informationen rund ums Thema „Kosten einsparen in Krisenzeiten“ finden Interessierte unter <https://www.betriebsausgabe.de/schnell-viel-geld-sparen/>.

Hintergrund

Die **GFDK Gesellschaft für digitale Kaufberatung mbH** betreibt weltweit zahlreiche Verbraucher- und Vergleichsportale zu den Themen eCommerce, Finanzen sowie Gesundheit. Um unserem Ziel „Intelligente und bessere Kaufentscheidungen treffen“ näher zu kommen, veröffentlichen wir in unserem Netzwerk an Online-Portalen **Ratgeber und Vergleiche zu den unterschiedlichsten Themen**.

Pressekontakt

GFDK Gesellschaft für digitale Kaufberatung mbH
Ansprechpartner: Ibrahim Bulukgiray
Internet: www.betriebsausgabe.de
E-Mail: presse@betriebsausgabe.de
Telefon: 030 311 996 98

[1] Quelle: <https://einzelhandel.de/rettungsprogramm>